




Die starke Partnerin in der Krise

Jahresbericht der Lungenliga Schweiz
2020


LUNGENLIGA SCHWEIZ
LIGUE PULMONAIRE SUISSE
LEGA POLMONARE SVIZZERA
LIA PULMUNARA SVIZRA

Vorwort Präsident und Direktor	3
Porträt der Lungenliga Schweiz	4
Die Lungenliga Schweiz in der Corona-Pandemie	8
Kommunikation und Politik	12
Beratung und Betreuung	15
Forschung und Bildung	18
Organe der Lungenliga Schweiz	20
Finanzen	21

Ihre Spende hilft!

Eine Lungenkrankheit kann jede und jeden von uns treffen. So können Sie die Arbeit der Lungenliga für Menschen mit Lungen- und Atemwegserkrankungen in der ganzen Schweiz unterstützen.

Jetzt spenden!

PK 30-882-0

IBAN CH92 0900 0000 3000 0882 0

Herzlichen Dank!

Impressum

Verlag und Redaktion

Lungenliga Schweiz

Layout

Neuwirth und der Max, Wien

Bilder und Grafiken

Titelseite, S. 4, S. 18 und S. 21: Getty Images

S. 8: SRF mitenand, sda, La Liberté

S. 10: Pangas

S. 15: Andreas Zimmermann, Münchenstein/Basel

S. 17: Bernard Meier, Lungenliga Genf

Alle weiteren Bilder: Lungenliga Schweiz



«Die Lungenliga ist im Gesundheitswesen gut vernetzt. Wie wichtig eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerorganisationen ist, hat uns die Corona-Krise deutlich aufgezeigt. Nur dank des engen Austauschs mit diversen Stakeholdern, insbesondere der Schweizerischen Gesellschaft für Pneumologie (SGP) und dem Bundesamt für Gesundheit (BAG), konnten wir Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitende stets mit den aktuellsten Informationen versorgen. Mehrere Akteure beteiligten sich auch an der Ausarbeitung und Umsetzung von Handlungsempfehlungen für Personen mit Lungen- und Atemwegserkrankungen im Umgang mit dem Coronavirus. Ausgehend von den bestehenden Studien zu diesem Thema ordneten die SGP und die Lungenliga Schweiz beispielsweise Schlafapnoe nicht als Risikofaktor für einen schweren Verlauf einer COVID-19-Erkrankung ein. Das BAG nahm diese Empfehlung auf. Zusammen konnten wir damit zu einem etwas weniger beschwerten Alltag der Schlafapnoe-Betroffenen beitragen. Dass wir auch unabhängig von COVID-19 gemeinsam mehr erreichen können, zeigt die Kooperation mit der australischen Initiative «Tobacco Free Portfolios»: Dank dieser Allianz konnten wir im vergangenen Jahr zwei Pensionskassen davon überzeugen, auf Investitionen in die Tabakindustrie zu verzichten.»

Lic. iur. Thomas Burgener

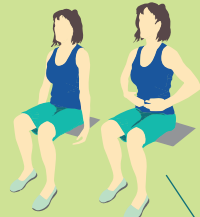
*Alt-Staatsrat und Präsident
Lungenliga Schweiz*



«Die Lungenliga ist für ihre 110000 Patientinnen und Patienten da. Dies gilt unter normalen Umständen ebenso wie in der Krise. Um Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitende bestmöglich zu schützen, hat die Lungenliga Schweiz trotz Lieferengpässen innert kurzer Zeit Schutzmaterialien organisiert und verteilt – und dies sogar an die Hersteller von Flüssigsauerstoff, welche unsere Patientinnen und Patienten beliefern. In solch herausfordernden Situationen, wie wir sie mit der Corona-Pandemie erleben, gilt es, neben dem körperlichen insbesondere auch dem psychischen Wohlbefinden Sorge zu tragen. Um Betroffene auch aus der Distanz zu unterstützen, nutzten wir unsere Reichweite und streuten auf verschiedenen Kanälen regelmässig aktuelle Informationen zur Sachlage sowie motivierende und aufmunternde Nachrichten und Inhalte. Auch gaben wir verschiedene Tipps zur Gestaltung des Alltags in dieser schwierigen Situation. Trotz des starken Fokus auf COVID-19 haben wir auch andere Projekte vorangetrieben. So etwa die Überarbeitung des COPD Pocket Guide, der Fachpersonen bei der Diagnose und Behandlung der chronisch obstruktiven Lungenkrankheit (COPD) unterstützt.»

Dr. med. Jörg Spieldenner

Direktor Lungenliga Schweiz



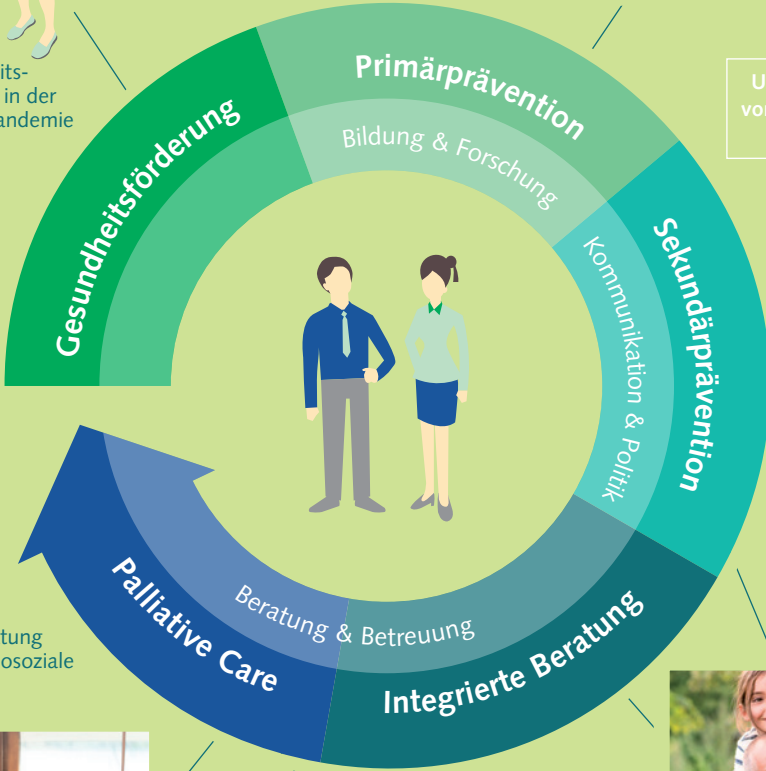
Gesundheitsförderung in der Corona-Pandemie
Seite 11

Weiterbildung für Fachpersonen

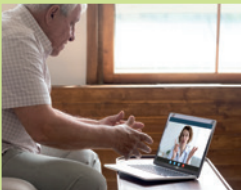
Unterrichtsmaterial zum Coronavirus
Seite 11



Unterstützung von Forschungsprojekten



Sozialberatung und psychosoziale Beratung
Seite 16



COPD Pocket Guide
Seite 16



«Besser leben mit COPD»
Seite 15

Vertretung der Organisation und ihrer Mitglieder gegenüber Krankenkassen und Behörden

Information von Betroffenen, Angehörigen und Fachpersonen

Lungenliga Schweiz – die Dienstleistungsorganisation für Lunge und Atemwege

Lungenkrankheiten sind auf dem Vormarsch. Gemeinsam mit den 19 kantonalen Lungenligen setzt sich die Lungenliga Schweiz dafür ein, dass Betroffene trotz einer Erkrankung ihre Lebensqualität bewahren oder verbessern können.

Kompetent und qualitativ hochstehend

Als nationale Dachorganisation bündelt und koordiniert die Lungenliga Schweiz die Kompetenz in Gesundheitsförderung, Prävention, Beratung und Betreuung sowie Forschung und Bildung. Gemeinsam mit den 19 kantonalen Lungenligen bildet sie seit 117 Jahren das nationale Kompetenzzentrum für Lunge und Atemwege. Eine wirksame Beratung und Betreuung erfordern hochstehende Qualitätsstandards. Darin bestrebt, sich weiterzuentwickeln, evaluiert die Lungenliga Schweiz laufend ihre Prozesse und Arbeitsabläufe.

Ebenfalls setzt sie sich dafür ein, ihr Wissen weiterzugeben und Fachpersonen weiterzubilden, damit diese Betroffene besser begleiten und unterstützen können. So etwa mit der Ausarbeitung der höheren Fachprüfung Fachexpertin/Fachexperte Respiratory Care mit eidg. Diplom. 2020 finalisierte die Lungenliga Schweiz alle grundlegenden Dokumente, darunter das Qualifikationsprofil und die Prüfungsordnung, und ebnete damit den Weg für die zukünftige Durchführung. Federführend war sie auch bei der Überarbeitung des COPD Pocket Guides. Dieser bietet Fachpersonen wichtige Empfehlungen für die Diagnose und Behandlung der chronisch obstruktiven Lungenkrankheit (COPD).

Vernetzt und wissenschaftlich fundiert

In der Entwicklung von Projekten und Programmen sowie bei internen und externen Dienstleistungen kooperiert die Lungenliga mit diversen Akteuren aus dem Gesundheitswesen.

Wichtige Partner sind die Schweizerische Gesellschaft für Pneumologie (SGP) und die Schweizerische Gesellschaft für pädiatrische Pneumologie (SGPP), das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und die Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz (GELIKO).

Zudem arbeitet die Lungenliga Schweiz auch mit Behörden, Fachgesellschaften, Betroffenenorganisationen, Herstellern und Krankenversicherern zusammen.

Ihre Tätigkeiten basiert sie auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Diese interdisziplinäre und wissenschaftliche Herangehensweise der Lungenliga zeigt sich besonders gut anhand des akkreditierten und evaluierten Selbstmanagement-Coachings «Besser leben mit COPD», welches die Lungenliga 2018 in enger Zusammenarbeit mit der SGP lanciert hat. 2020 konnte die Begleitstudie «SELFIS» abgeschlossen werden, welche die Wirksamkeit des Programms belegt.



Unterstützend und beratend

Die Hauptaktivität der kantonalen Lungenligen sind ambulante Dienstleistungen für Menschen mit Lungen- und Atemwegserkrankungen, vor allem die Installation und Instruktion von Atemtherapiegeräten sowie Beratung bei der Integration der Therapie in den Alltag. Auch stellt die Lungenliga psychosoziale Angebote bereit.

Insgesamt rund 700 Mitarbeitende betreuen schweizweit über 110 000 Patientinnen und Patienten und verschaffen ihnen so gemäss dem Leitsatz der Lungenliga «Mehr Luft fürs Leben».

Im Namen der kantonalen Lungenligen führt die Lungenliga Schweiz Gespräche mit Behörden und Krankenversicherern, um die Finanzierung vieler Dienstleistungen der Lungenliga sicherzustellen.

Damit sorgt sie dafür, dass sich die kantonalen Lungenligen ihrer Kernaufgabe widmen können: der umfassenden und ganzheitlichen Beratung und Betreuung ihrer Patientinnen und Patienten sowie von deren Angehörigen. Dies mit dem Ziel, die bestmögliche Lebensqualität zu erlangen.

Flexibel und reaktionsschnell

Das Jahr 2020, das im Zeichen der COVID-19-Pandemie stand, war für die Lungenliga herausfordernd. Innert Kürze stellte die Lungenliga Schweiz eine schnelle und umfassende interne und externe Kommunikation zum Coronavirus auf.

Diese beinhaltete unter anderem Handlungsempfehlungen an die kantonalen Lungenligen sowie die Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit mithilfe einer Zielseite zum Coronavirus auf der Website, Nachrichten auf Social Media und Auskünften gegenüber Medienschaffenden. Auch passte die Lungenliga Schweiz ihre Prioritäten an, um die Versorgung der Patientinnen und Patienten sicherzustellen, diese sowie die Mitarbeitenden zu schützen und den kontinuierlichen Wissenstransfer mit diversen Stakeholdern, insbesondere dem BAG und der SGP, zu gewährleisten.

Gemeinsam mit den kantonalen Lungenligen richtete die Lungenliga Schweiz einen Grossteil ihrer Energie darauf aus, die Bevölkerung zu informieren, den Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen Sicherheit zu geben, sie vor Ansteckungen zu schützen und sie trotz der Distanz bestmöglich zu versorgen.

					
Mensch im Fokus	Aus einer Hand	Kompetenzzentrum	Qualität	State of the Art	Vernetzung
Ganzheitliches Handeln: der Mensch im Zentrum	Beratung und Betreuung aus einer Hand	für Lungen- und Atemwegserkrankungen	Qualitativ hochstehende Massstäbe	Tätigkeiten basieren auf aktuellen wiss. Erkenntnissen	Mit wichtigsten Akteuren des Gesundheitswesens vernetzt



Herzliche Grüsse Ihre Lungenliga



DIE LUNGENLIGA WÜNSCHT IHNEN EIN ANGENEHMES WOCHENENDE

KEYSTONE SDA

Basic News (deutsch)
03.06.2020 15:26 bsd148 4 POL, HEA, SOC Einzelmeldung Nachricht ind sda/om rs Bern

KEYSTONE ATS

22.03.2021

Coronavirus - Schweiz - Lungenliga verfolgt Kontakte von Covid-19-Infizierten landesweit

Bern (sda) - Die Lungenliga übernimmt die telefonische Kontaktverfolgung von Covid-19-Infizierten im ganzen Land. 115 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermitteln die Kontakte. Auch betreuen die kantonalen Lungenligen Menschen in der Quarantäne.

Mitarbeitenden erfragen am Telefon, mit wem die Betroffenen länger als eine Viertelstunde und in wieviel Abstand Kontakt hatten. Die engen Kontaktpersonen müssen zehn bis 14 Tage in Isolation. Die positiv auf das Coronavirus Getesteten kommen in Quarantäne. Während dieser Lungenliga Kontakt zu ihnen und unterstützt sie.

hat bereits grosse Erfahrung im Zurückverfolgen von Kontakten. Ihr Kompetenzzentrum verfügt seit längerem jährlich etwa 270 Tuberkulose-Erkrankungen nach.

mit über 700 Mitarbeitende und unterstützt seit 115 Jahren Menschen mit Lungen- und Atemwegserkrankungen. An 70 Standorten im ganzen Land berät und betreut sie über 100'000 Patientinnen und Patienten. Sie engagiert sie sich in der Gesundheitsförderung und Prävention, der Weiterbildung und



En ces temps où le coronavirus éclipsé tout, le soutien des malades est toujours assuré

de santé était une bonne partie des personnes à risque. Les plans de 65 ans les personnes en difficulté respiratoire. Les diabétiques, les cancéreux... «Quand on risque les pertes de poids, nous sommes directement concernés, raconte Sophie Biss. Nous par exemple nous comptons 650 patients sous oxygène».

«Il faut tout faire pour garder ces personnes à risque à domicile»



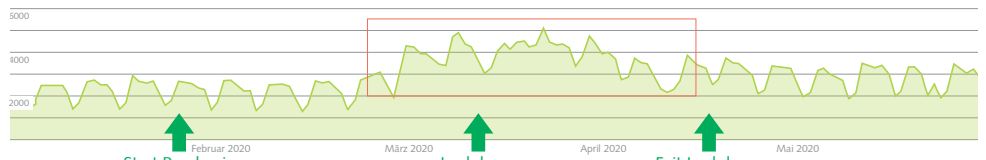
mitenand Michel Steiner

Nutzerzahlen Website

● Nutzer

Nutzer 66% ↑

Seitenaufrufe 35% ↑



Start Pandemie

Lockdown

Exit Lockdown

Kommunikation in der Corona-Krise

Die Ausbreitung des Coronavirus bedeutete für viele Menschen einen grossen Einschnitt und sorgte für viel Unsicherheit. Die Lungenliga Schweiz engagierte sich daher stark, um Patientinnen und Patienten, deren Angehörige, Mitarbeitende sowie die breite Öffentlichkeit trotz den sich laufend verändernden Bedingungen stets auf dem aktuellsten Wissensstand zu halten. So bot sie den kantonalen Lungenligen Hilfestellung, indem sie unter anderem

- BAG-Empfehlungen aufbereitete sowie – in Absprache mit der SGP – Empfehlungen zu diversen Themen wie etwa zur Hygiene und der Materialverwaltung verfasste;
- ihren Pandemieplan als Orientierung zur Verfügung stellte;
- Unterlagen und Unterstützung bei Medienanfragen bot.

In der Kommunikation mit Patientinnen und Patienten, deren Angehörigen und der breiten Öffentlichkeit stellte die Lungenliga Schweiz den Wissenstransfer sicher, indem sie

- die Zielseite www.lungenliga.ch/coronavirus erstellte, auf welcher aktuelle Informationen, Freizeittipps für zu Hause, wichtige Kontakte und weiterführende Links zu finden sind;
- gemeinsam mit der SGP präzisierte, inwiefern bei den häufigsten Lungenkrankheiten ein besonderes Risiko für Betroffene besteht. Diese Informationen sowie Handlungsempfehlungen wurden leicht verständlich ausformuliert, auf der Website der Lungenliga, jener der SGP und

teilweise auch beim BAG veröffentlicht und stetig nach neuestem wissenschaftlichem Kenntnisstand aktualisiert: www.lungenliga.ch/corona-krankheitsbilder;

- die Kommunikation auf der Website sowie auf den sozialen Kanälen stark auf COVID-19 ausrichtete;
- gemeinsam mit der SGP eine Impfpfempfehlung aussprach;
- Newsletter mit klarem Corona-Bezug verfasste;
- zusammen mit Partnern eine Minikampagne zu Tabak und COVID-19 lancierte;
- Medienmitteilungen zu COVID-19 verfasste und zahlreiche Anfragen von Presse, Radio und Fernsehen behandelte;
- sich der Anfragen aus der Bevölkerung annahm, wertvolle Tipps gab, hilfreiche Kontakte vermittelte und offene Fragen beantwortete.

Dass das Interesse an Lungenkrankheiten in dieser Zeit anstieg, zeigen die Nutzerzahlen der Website. Während der ersten Coronawelle im März und im April 2020 verzeichnete die Lungenliga-Website fast 100 000 Besucher pro Monat, 66 Prozent mehr als in einem durchschnittlichen Monat.

Die Anzahl der Seitenaufrufe stieg in dieser Zeit um 35 Prozent auf rund 230 000. Insbesondere während des Lockdowns verstärkte die Lungenliga Schweiz ihre Kommunikation auf Social Media. Besonders viele Reaktionen und Kommentare erhielt sie auf Bildern aus der Natur mit aufmunternden oder motivierenden Worten.



Beratung und Betreuung in Zeiten von COVID-19

Die Corona-Pandemie stellte sowohl die Patientinnen und Patienten der Lungenliga als auch ihre Mitarbeitenden vor eine nie da gewesene Situation.

Die Lungenliga Schweiz unterstützte und begleitete lungenkranke Menschen und deren Angehörige, an Corona erkrankte Personen sowie die kantonalen Lungenligen bestmöglich, indem sie

- kurzfristig eine Notlogistik aufbaute, um die Versorgung der kantonalen Lungenligen mit den rar gewordenen Schutzmaterialien sicherzustellen. Auch die Hersteller, welche Betroffene mit Flüssigsauerstoff beliefern, stattete die Lungenliga entsprechend aus. Innerhalb weniger Wochen versandte das neu zusammengestellte Logistikteam 405 Pakete mit chirurgischen Masken, Handschuhen, Desinfektionsmittel und weiteren Materialien;

- einen Gesprächsleitfaden für die psychosoziale Beratung durch die kantonalen Lungenligen erstellte;
- die Lungenliga Zentralschweiz punktuell beim Contact Tracing unterstützte.



Gesundheitsförderung in der Corona-Pandemie

Über verschiedene Kanäle wie die Website der Lungenliga, Social Media und das Patientenmagazin vivo versuchte die Lungenliga Schweiz, sowohl Patientinnen und Patienten und deren Angehörige als auch die breite Öffentlichkeit in der Corona-Krise so gut wie möglich zu unterstützen. Atem- und Entspannungsübungen, gesunde Rezepte sowie Bewegungstipps für zu Hause waren nur einige der Inhalte.

Neue Unterrichtsmaterialien zum Coronavirus

Gemeinsam mit der Bildungswerkstatt kik AG erstellte die Lungenliga Schweiz Unterrichtsmaterialien zum Coronavirus. Das neue Modul, welches verschiedene Aspekte des neuen Coronavirus behandelt, wurde für den 3. Zyklus (9–11 Jahre) konzipiert. Bis Ende 2020 erreichten die Unterrichtsmaterialien rund 30000 Schülerinnen und Schüler. Dadurch konnten sich diese intensiv mit dem Thema befassen, sich eine eigene Meinung bilden und so die aktuelle Ausnahmesituation besser verstehen. www.kiknet-lungenliga.org



Mehrere Aktivitäten vom Coronavirus gestoppt

Leider sorgte die Corona-Pandemie auch dafür, dass die Lungenliga Schweiz nicht all ihre geplanten Aktivitäten umsetzen konnte:

- Die Massnahmen des Bundes sorgten dafür, dass die Lungenliga Schweiz die Mehrheit ihrer Weiterbildungsangebote verschieben oder absagen musste. In diesen Kursen steht der Aufbau von praktischen Kompetenzen im Vordergrund. Eine Umstellung auf virtuelle Kurse war aus methodisch-didaktischen Gründen daher nicht möglich.
- Das für Ende März geplante Tuberkulose-Symposium konnte nicht stattfinden.
- Um den Schutz der Patientinnen und Patienten zu gewährleisten und den Massnahmen des Bundes Folge zu leisten, musste die Lungenliga Schweiz alle Gruppenreisen für Menschen mit Lungen- und Atemwegserkrankungen und deren Angehörige im Jahr 2020 streichen.



Die Marke «Lungenliga» ist geschützt

Die Marke «Lungenliga» ist die Basis für den Aussenaustritt des Gesamtverbandes. Nach knapp zehn Jahren und dem Einreichen von rund 300 Dokumenten ist es der Lungenliga Schweiz gelungen, nebst dem Baumlogo nun auch noch das Wort «Lungenliga» markenrechtlich zu schützen. Eine starke und bekannte Marke sorgt für einen hohen Wiedererkennungswert und fördert die Identifikation. Sie weckt Vertrauen und es können positive Eigenschaften damit transportiert werden. Mit dem Abschluss des Verfahrens hat die Lungenliga die Nutzung der Marke im Verband formalisiert und vereinheitlicht, was einen konsistenten Aussenaustritt fördert und die Nutzung durch Dritte ohne Bewilligung untersagt.

Bevölkerungsanfragen und Medienarbeit

Bei Anfragen aus der Bevölkerung und Medienanfragen verzeichnete die Lungenliga

Schweiz 2020 eine markante Zunahme. Sie wurde von Presse, Radio und Fernsehen doppelt so häufig wie im Vorjahr kontaktiert (104 Anfragen). Neben COVID-19 (48 Anfragen) war Tabak das dominierende Thema (37 Anfragen). Auf besonders grosses Interesse stiess die Medienmitteilung zu einer Umfrage der Lungenliga Schweiz, welche zum Ergebnis kam, dass zwei Drittel der Befragten ein Tabakverbot befürworten. Die Mitteilung wurde schweizweit in den Medien sehr breit aufgenommen und führte auch zu Radio- und Fernsehauftritten der Lungenliga Schweiz. Um Tabak ging es auch bei vielen der über hundert Kontaktaufnahmen aus der Bevölkerung. Insbesondere während des Lockdowns im Frühling häuften sich Anfragen betreffend Rauch aus Nachbarswohnungen. Auch das Rauchen am Arbeits-



platz, z.B. in einem gemeinsam genutzten Firmenauto, wurde mehrmals thematisiert. In knapp 40 Fällen gab die Lungenliga Schweiz Auskunft zu COVID-19 (Contact Tracing, Lungenerkrankungen etc.), ebenfalls unterstützte sie zahlreiche Jugendliche, die um Informationen für ihre Projekt-, Vertiefungs- oder Maturaarbeiten baten.

Schweizer Investitionen werden tabakfrei

Der Tabakindustrie Schritt für Schritt die Finanzgrundlage zu entziehen; dies ist das Ziel von «Tobacco Free Portfolios». 2020 hat die Lungenliga Schweiz neue Wege beschritten und ist als erste Organisation in der Schweiz eine dreijährige Kooperation mit der innovativen australischen Initiative eingegangen. Dank dieser Allianz konnte die Lungenliga Schweiz bereits zwei Pensionskassen davon überzeugen, auf Investitionen in die Tabakindustrie zu

verzichten. ««Tobacco Free Portfolios» sind das Beste, was die Finanzwelt tun kann, um zu einer gesunden Jugend und einer rauchfreien Welt beizutragen», sagt Dr. Dominique Becht, Investment-Spezialist der Stiftung Abendrot, die ebenso wie die Pensionskasse Nest den «Tobacco Free Finance Pledge» unterzeichnet hat. Die Bestrebungen, weitere namhafte Finanzinstitute von tabakfreien Portfolios zu überzeugen, sind im Gange.

www.tobaccofreeportfolios.org



Politikampagne für Jugendschutz

Um Politikerinnen und Politiker von der Wichtigkeit eines starken Jugendschutzes im Tabakproduktegesetz zu überzeugen, führte die Lungenliga Schweiz in Zusammenarbeit mit den Partnern der Allianz für ein starkes Tabakproduktegesetz eine Politikampagne durch. Diese bestand aus drei Elementen:

- Die Lungenliga Schweiz liess eine Umfrage zur Akzeptanz von Tabakwerbeseinschränkungen durchführen. Die Befragung zeigte, dass die Schweizer Bevölkerung ein Tabakwerbeverbot befürwortet: 67 Prozent der Befragten sprachen sich für ein allgemeines Tabakwerbeverbot aus. 78 Prozent dieser Personen unterstützen auch klar eine strenge Regulierung neuer Tabak- und Nikotinprodukte wie E-Zigaretten, iQOS und Kautabak. Diese ermutigenden Ergebnisse präsentierte die Lungenliga Schweiz in einer Medienmitteilung, welche landesweit auf grosses Interesse stiess.
- Es gab eine postalische Aktion an die Mitglieder der nationalrätlichen Gesundheitskommission mit der Forderung nach umfassender Einschränkung von Tabakwerbung, -promotion und -sponsoring.
- Es wurde eine Videobotschaft produziert mit Stimmen der Jugend, aus der Politik sowie der Prävention zur Streuung über die sozialen Medien.



2020 trug die Kampagne leider keine Früchte: Ende Jahr sprach sich der Nationalrat dafür aus, Tabakwerbung, -promotion und -sponsoring nur minimal einzuschränken.

«Besser leben mit COPD» zeigt Wirkung

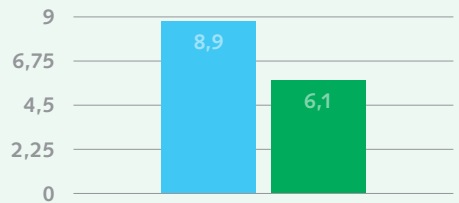
Das Selbstmanagement-Coaching «Besser leben mit COPD», das die Lungenliga 2018 lanciert hat, soll Menschen mit der chronisch obstruktiven Lungenerkrankung (COPD) aufzeigen, wie sie besser mit ihrer Krankheit umgehen können. Das Programm wirkt. Dies belegt die Begleitstudie «SELFIS» vom Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention (EBPI) der Universität Zürich und dem Département Epidémiologie et systèmes de santé d'Université de lausanne (DESS), die sich Ende 2020 noch im Reviewprozess befand. Ein wichtiger Teil der Studie bestand in der Auswertung des Chronic Respiratory Disease Questionnaire (CRQ), eines international verwendeten Fragebogens zur Erfassung der krankheitsspezifischen Lebensqualität von COPD-Betroffenen. In drei von vier Bereichen erhöhten sich die Werte signifikant.

Insbesondere bei der Krankheitsbewältigung hat das Coaching den Betroffenen geholfen. Auch gaben die Teilnehmenden an, weniger an Atemnot zu leiden, zudem hatte sich ihre Stimmungslage verbessert.

«Mit dem Fortschreiten der Krankheit nimmt in der Regel auch die Lebensqualität ab. Wenn die Werte nach einem Jahr nicht nur stabil bleiben, sondern sich sogar verbessern, ist dies ermutigend», sagt die Leiterin der Evaluation PD Dr. Anja Frei. Auch führte das Coaching zu einer besseren körperlichen Leistungsfähigkeit und reduzierte die Zahl der ambulanten Behandlungen. Und schliesslich sank der Anteil der Rauchenden zwischen Beginn des Programms und der Befragung zwölf Monate nach Abschluss des Programms von 19 auf 14 Prozent, was eine Rauchstoppquote von 28 Prozent bedeutet. www.lungenliga.ch/copdcoaching



Ambulante ärztliche Behandlungen



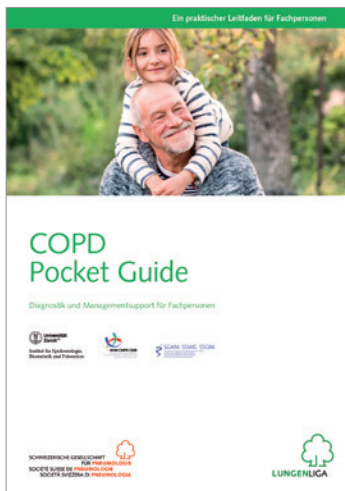
Anzahl der **ambulanten ärztlichen Behandlungen** (Hausarzt, Pneumologe, Notfall) in den letzten zwölf Monaten.

- Vor dem Programm
- Zwölf Monate nach Ende der Gruppenmodule

Ein Pocket Guide unterstützt Fachpersonal bei Diagnose und Behandlung von COPD

Was gilt es bei der Diagnose der chronisch obstruktiven Lungenkrankheit zu beachten und was ist bei der Behandlung wichtig? Im COPD Pocket Guide, den die Lungenliga Schweiz in Kooperation mit der SGP, dem Institut für Hausarztmedizin, der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin sowie der Universität Zürich überarbeitet hat, sind die wichtigsten Empfehlungen zu Diagnose und Management der COPD aufgeführt.

Der Pocket Guide ist übersichtlich und praxistauglich aufbereitet und unterstützt Hausärzte, Spitalärzte, Spezialisten sowie nicht ärztliches Fachpersonal bei der täglichen Arbeit. Er ist im Broschürenshop der Lungenliga erhältlich.
www.lungenliga.ch/publikationen



Sozialberatung und psychosoziale Beratung: eine wichtige Stütze in der Krise

Eine chronische Lungen- oder Atemwegserkrankung stellt eine körperliche Belastung dar. Sie kann auch zu einer psychischen, sozialen und finanziellen Belastung führen. Im Jahr 2020 war es für die Beraterinnen und Berater der Lungenliga besonders wichtig, den Kontakt mit den Patientinnen und Patienten aufrechtzuerhalten. Im Vordergrund standen Fragen zur Bewältigung des Alltags und zum Umgang mit der Isolation. Die Lungenliga Schweiz hat für diese Beratungen einen speziellen Gesprächsleitfaden erarbeitet. Wichtig sind für Betroffene auch Kurse, in welchen sie Erfahrungen austauschen und soziale Kontakte pflegen können. Im Jahr 2020 konnten Kurse mit physischer Präsenz kaum stattfinden. Mehrere kantonale Lungenligen boten jedoch Kurse im virtuellen Raum an.

Die Lungenliga Schweiz ist Mitherausgeberin des Leitfadens «Chronisch krank – was leisten die Sozialversicherungen?». Der Leitfaden wurde 2020 überarbeitet und publiziert.
www.lungenliga.ch/sozialberatung



Kompetenzzentrum Tuberkulose: Leistungsvertrag um drei Jahre verlängert

Die Lungenliga Schweiz führt im Auftrag des BAG das Kompetenzzentrum Tuberkulose. Im vergangenen Jahr konnte sie den Leistungsvertrag mit dem BAG um weitere drei Jahre verlängern. Zudem nahm sie die Vorbereitungsarbeiten für das erste virtuelle Symposium im Jahr 2021 auf. Weiter wurde das «Handbuch Tuberkulose» überarbeitet und der «Bericht über die Tuberkulose-Aktivitäten der kantonalen Lungenligen der Jahre 2015–2019» publiziert.

www.tbinfo.ch

Tipps und Tricks im Umgang mit Atemnot

Gemeinsam mit Experten der Rehaklinik Barmelweid und Fachpersonen aus den kantonalen Lungenligen hat die Lungenliga Schweiz den Atemnotfächer ins Leben gerufen. Der Fächer enthält einfach umsetzbare Tipps und Tricks zum Umgang mit akuter und chronischer Atemnot. Die Tipps sind sowohl für Betroffene als auch für ihre Angehörigen gedacht. Der Fächer wurde von Betroffenen in der Klinik Barmelweid mitentwickelt, und im Jahr 2020 konnten über 1500 deutsche und 200 französische Exemplare verschickt werden. Der Atemnotfächer kann auch von externen Fachpersonen direkt bei der Lungenliga Schweiz bestellt werden.

info@lung.ch





Ein Schritt hin zu gezielteren Behandlungsmöglichkeiten bei Asthma

Nehmen bei Asthma-Betroffenen Beschwerden wie Atemnot und Husten trotz Therapie zu, spricht man von einer Exazerbation. Ein häufiger Auslöser für eine solche Verschlimmerung ist eine Atemwegsinfektion durch Viren. Eine Forschergruppe um Prof. Dr. med. Urs Frey vom Universitären Kinderspital Basel wollte herausfinden, ob es klinische und biologische Substanzen gibt, sogenannte Biomarker, die eine Verschlimmerung anzeigen, bevor diese auftritt.

Die 2020 abgeschlossene Studie wurde vom Forschungsfonds der Lungenliga Schweiz mit 117 000 Franken unterstützt. Sie zeigte, dass sich die biologische und klinische Reaktion auf Viren bei Asthma-Betroffenen von der Reaktion in gesunden Atemwegen unterscheidet.

«Diese Erkenntnisse tragen dazu bei, dass wir besser verstehen, warum Asthmatikerinnen und Asthmatiker eventuell stärker auf Viren reagieren als gesunde Menschen und welche diagnostischen Marker sich besser eignen, um diese Reaktion der asthmatischen Lunge auf das Virus zu entdecken. Potenziell eröffnen sie in der Zukunft zuverlässigere Möglichkeiten, um Asthma-Verschlimmerungen frühzeitig zu erkennen. Dies muss aber in weiterführenden Studien noch genauer untersucht werden», erklärt Prof. Dr. med. Urs Frey. www.lungenliga.ch/forschung-asthma-2020

Auswirkung geringer Luftverschmutzung bei Kindern

Hohe Luftverschmutzung in der frühen Kindheit kann das Lungenwachstum behindern. Ob sich jedoch bereits eine geringe Luftverschmutzung negativ auf das Lungenwachstum von Kindern auswirkt, ist nicht ausreichend untersucht. Das herauszufinden, ist das Ziel einer Studie von Dr. Jakob Usemann vom Kinderspital Zürich. Dieses sowie sechs weitere Forschungsprojekte hat die Lungenliga Schweiz 2020 mit insgesamt rund 625 000 Franken unterstützt. www.lungenliga.ch/forschungsprojekte

Grundlagenarbeiten für die höhere Fachprüfung sind abgeschlossen

Damit Fachpersonen Menschen mit Lungen- und Atemwegserkrankungen in Zukunft umfassender und effizienter betreuen können, hat die Lungenliga Schweiz die höhere Fachprüfung Fachexpertin/ Fachexperte Respiratory Care mit eidgenössischem Diplom ausgearbeitet. 2020 konnte die Lungenliga Schweiz alle grundlegenden Dokumente fertigstellen, darunter das Qualifikationsprofil und die Prüfungsordnung. In der Folge unterschrieb das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) am 23. April 2020 die Prüfungsordnung. Aufgrund der Corona-Pandemie kann die höhere Fachprüfung jedoch nicht wie geplant im November 2021 durchgeführt werden, sondern wurde auf November 2022 verschoben. www.lungenliga.ch/fachexperte-rc

Forschungspreis für Jungforscherin

Jedes Jahr verleiht die Lungenliga Schweiz einen mit 10000 Franken dotierten Preis für die beste Publikation von Jungforschenden im Bereich der Atemwegserkrankungen. Die Auszeichnung ging 2020 an Dr. Sabina A. Guler vom Inselspital Bern für ihre Publikation «Functional ageing in fibrotic interstitial lung disease: the impact of frailty on adverse health outcomes». Frailty ist definiert als eine Anhäufung von alters- und gesundheitsabhängigen Defiziten, wobei der Körper, die Psyche und auch das Soziale berücksichtigt werden. Als interstitielle Lungenerkrankungen werden diverse heterogene Lungenerkrankungen bezeichnet, die eine Schädigung des Bindegewebes der Lunge zur Folge haben. Da solche Erkrankungen gehäuft im Alter auftreten, haben viele Betroffene altersassoziierte Einschränkungen (Frailty),

welche zusätzlich die Lebensqualität bedrohen. Die ausgezeichnete Studie hat 540 Personen mit Lungenfibrose untersucht und unter anderem herausgefunden, dass insbesondere das funktionelle Alter (Frailty) bestimmend ist für eine reduzierte Lebensqualität, häufige Spitalaufenthalte und ein frühes Versterben der Betroffenen. «Die alternde Population von Menschen mit chronischen Lungenerkrankungen ist eine wachsende Herausforderung, welcher wir uns interdisziplinär und interprofessionell stellen sollten», betont Dr. med. Sabina A. Guler. Die wohl-durchdachte Studie sei klinisch relevant, begründete die Jury ihr Urteil. «Das Frailty-Konzept wird zukünftig vermutlich vermehrt in den Fokus kommen, da es einen Schritt in Richtung ganzheitlicher Betreuung von Betroffenen mit interstitieller Lungenkrankheit geht.»



Dr. Sabina A. Guler (Mitte) hat von Jenny Herzog, Leiterin Sekretariat Forschungsfonds (li.), und Fabian Putzing, Bereichsleiter Forschungsfonds (re.), den Forschungspreis der Lungenliga Schweiz für die beste Publikation von Jungforschenden überreicht bekommen.

Die Lungenliga ist eine gesamtschweizerische Dienstleistungsorganisation für Lunge und Atemwege. Sie besteht aus 19 kantonalen Lungenligen, den zentralen Organen und der schweizerischen Geschäftsstelle, der Lungenliga Schweiz. Die Lungenliga Schweiz vertritt die Organisation und ihre Mitglieder gegen-

über Krankenkassen und Behörden, organisiert Weiterbildungsangebote für Fachpersonen, sammelt Spenden, unterstützt Forschungsprojekte rund um Lunge und Atemwege, erarbeitet kostenlose Informationsmaterialien und ist in den Bereichen Gesundheitsförderung, Prävention und Politik aktiv.

Zentralvorstand

Stand Dezember 2020

Präsidium

Lic. iur. Thomas Burgener

Mitglieder

Dominique Favre
Vizepräsident

Verena Diener-Lenz

Dr. iur. Gian Sandro Genna

Prof. Dr. med. Matthias Gugger

Prof. Dr. med. Isabelle Peytremann Bridevaux

Prof. Dr. med. et phil. Milo A. Puhan

Dr. med. Thomas Schmid

Pius Segmüller

Mandate und politische Engagements der Mitglieder des Zentralvorstands sind unter www.lungenliga.ch/vorstand zu finden.

Die Lungenliga Schweiz ist ZEWO-zertifiziert. Die zertifizierten kantonalen Lungenligen sind unter www.lungenliga.ch/zewo zu finden.

Geschäftsleitung

Stand Dezember 2020

Direktion

Dr. med. Jörg Spieldenner

Bereichsleitende

Dr. rer. pol. Philippe Giroud
Bereichsleiter Integrierte Beratung, stellvertretender Direktor

Dr. rer. pol. Claudio Luigi Ferrante
Bereichsleiter Finanzen und Administration MAE UZH

Fabian Putzing
*Generalsekretär, Bereichsleiter QM und Forschungsfonds
MSc Sustainable Development*

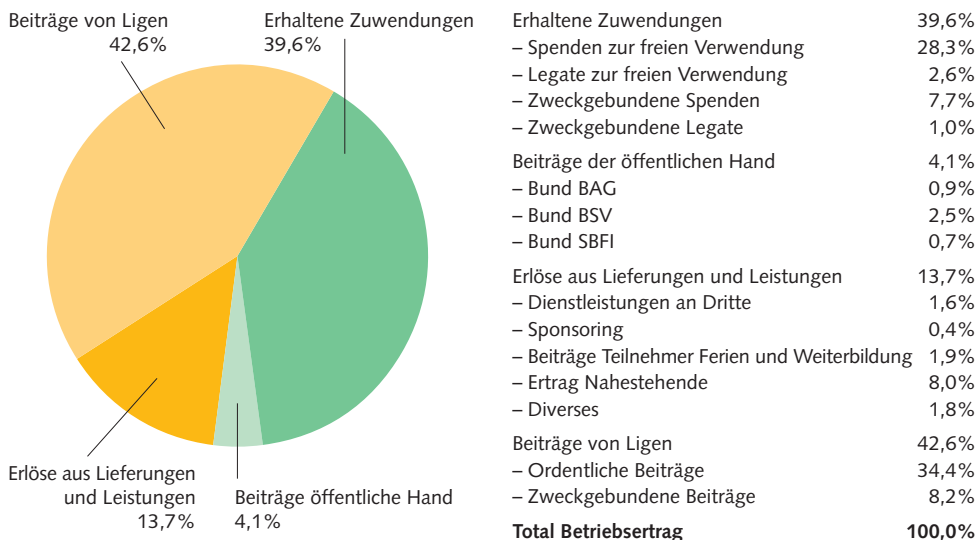
Valérie Rohrer
*Bereichsleiterin Kommunikation
MSc in Exercise & Health Sciences*

Bilanz	31.12.2020	31.12.2019
Aktiven		
Umlaufvermögen	11 348 426	12 004 542
Anlagevermögen	1 232 908	1 455 841
Total Aktiven	12 581 334	13 460 383
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital	5 727 286	6 497 239
Langfristiges Fremdkapital	44 400	30 700
Fondskapital	3 339 314	3 101 706
Organisationskapital	3 470 334	3 830 738
Total Passiven	12 581 334	13 460 383

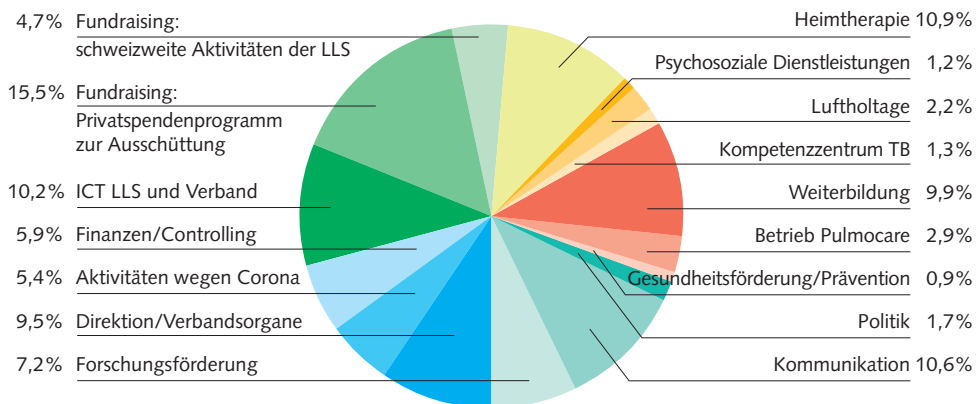
Betriebsrechnung	31.12.2020	31.12.2019
Betriebsertrag		
Erhaltene Zuwendungen	4 608 230	5 467 808
Beiträge der öffentlichen Hand	479 609	533 551
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	1 590 753	1 802 760
Beiträge von Ligen	4 959 584	4 697 408
Total Betriebsertrag	11 638 176	12 501 527
Betriebsaufwand		
Projektaufwand	6 655 305	7 934 350
Fundraisingaufwand	3 739 168	4 038 389
Administrativer Aufwand	1 566 622	1 987 003
Total Betriebsaufwand	11 961 095	13 959 742
Betriebsergebnis	-322 919	-1 458 215
Finanzergebnis	132 654	157 542
Ausserordentliches Ergebnis	67 468	0
Veränderung des Fondskapitals	-237 608	843 278
Fondsergebnis gebundenes Kapital	360 405	457 395
Jahresergebnis	0	0

Beträge in CHF

Mittelherkunft Dachverband 2020



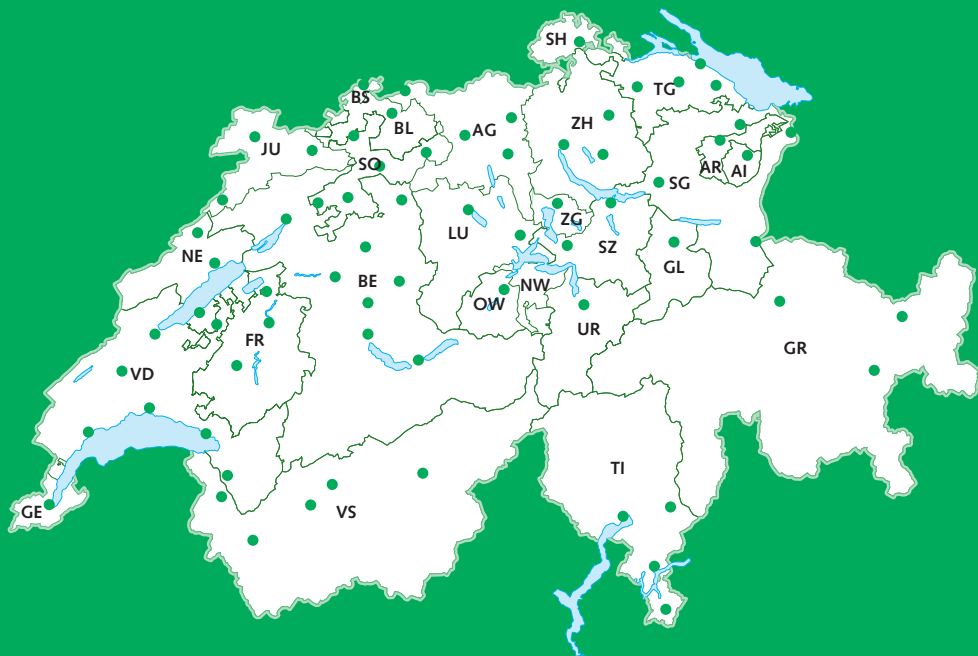
Mittelverwendung Dachverband 2020



Die Lungenliga Schweiz erstellt die Jahresrechnung seit 2004 gemäss den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER. Die vollständige Jahresrechnung 2020 ist unter www.lungenliga.ch/jahresrechnung erhältlich.

Die Lungenliga bewegt schweizweit.

Wir sind bei Ihnen in der Nähe.



Lungenliga Schweiz
Chutzenstrasse 10
3007 Bern
Tel. 031 378 20 50
Fax 031 378 20 51
info@lung.ch
www.lungenliga.ch

Spendenkonto
PK 30-882-0

